

Stadt Adliswil

Grosser Gemeinderat

Zürichstrasse 8, 8134 Adliswil, Telefon 044 711 77 87

www.adliswil.ch

Protokoll des Grossen Gemeinderats Adliswil, Amtsdauer 2018–2022

10. Sitzung vom 8. Mai 2019, 17.30 Uhr

Aula Schulhaus Hofern, Sonnenbergstrasse 28 - 30, Adliswil

Anwesend	Davide Loss	Präsident (bis Traktandum 2)
	Mario Senn	Präsident (ab Traktandum 3)
	Sait Acar	Wolfgang Liedtke
	Vera Bach	Gabriel Mäder
	Harry Baldegger	Heinz Melliger
	Andrea Blümli	Daniela Morf
	Angela Broggini	Kannathasan Muthuthamby
	Reto Buchmann	Stefan Neubert
	Hanspeter Clesle	Marianne Oswald
	Bernie Corrodi	Patrick Sager
	Xhelajdin Etemi	Simon Schanz
	Daniel Frei	Daniel Schneider
	Silvia Helbling	Angelika Sulser
	Sebastian Huber	Urs Weyermann
	Renato Jacomet	Anke Würli
	Martin Koller	Keith Wyss
	Urs Künzler	Walter Uebersax
	Erwin Lauper	Esen Yilmaz
Abwesend	Thomas Iseli	Pascal Engel
Präsenz Stadtrat	Markus Bürgi	Bildung
	Renato Günthardt	Soziales
	Felix Keller	Bau und Planung
	Susy Senn	Sicherheit, Gesundheit und Sport

	Carmen Marty Fässler	Werkbetriebe
	Farid Zeroual	Präsidiales und Einwohnerkontakte
Abwesend	Karin Fein	Finanzen
Stv. Stadtschreiber	Gregor Matter	

Traktanden

1. Mitteilungen

2. Rückblick des Ratspräsidenten auf das Amtsjahr 2018/2019

3. Wahl des Büros für das Amtsjahr 2019/2020

3.1 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten; anschliessend Präsidialansprache

3.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/des 1. Vizepräsidenten

3.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/des 2. Vizepräsidenten

3.4 Wahl von sechs weiteren Mitgliedern des Büros

4. Fragestunde

5. Massnahmen zur Erreichung der Klimaziele (GGR-Nr. 2019-70)

Dringliches Postulat von Wolfgang Liedtke (SP), Angelika Sulser (SP), Kannathasan Muthuthamby (SP) und Mitunterzeichner vom 3. April 2019
(Dringlichkeitsdebatte gemäss Art. 84 Abs. 1 GeschO GGR)

Eröffnung der Sitzung

Ratspräsident Davide Loss

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich begrüsse Sie zur 10. Sitzung des Grossen Gemeinderats Adliswil der Amtsdauer 2018–2022. Die Sitzung ist eröffnet.

Wünschen Sie das Wort zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall. Damit haben Sie die Traktandenliste genehmigt.

Wir werden die heutige Sitzung um 19.00 Uhr beenden und falls nötig, das Traktandum 4, Fragestunde, kürzen.

1. Mitteilungen

Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen seitens des Grossen Gemeinderats zwei Entschuldigungen vor. Der Stadtrat verzeichnet ebenfalls eine Absenz.

Zuweisung von Vorlagen

Es sind folgende Zuweisungen erfolgt:

- Vorlage GGR-Nr. 2019-71; Legislaturplanung 2018-2022: GPK zur Vorberatung
- Vorlage GGR-Nr. 2019-73; Leistungsziele und Indikatoren 2020: RPK zur Vorberatung

Mitteilungen aus dem Stadtrat

Stadtpräsident Farid Zeroual zum Thema "Legislaturziele"

Im Dezember 2018 gab der Stadtrat seine Legislaturziele bekannt und hat auch die für die Entwicklung von Adliswil wichtigen vier Schwerpunkt-Themen

- Stadtentwicklung
- Gesellschaft
- Bildung
- Infrastruktur

definiert.

Ausgehend davon haben die Verwaltung und die politischen Vorgesetzten im 1. Quartal 2019 die entsprechenden, zur Zielerreichung erforderlichen, Massnahmen erarbeitet. Am 9. April 2019 hat der Stadtrat die verabschiedeten Legislaturziele und Massnahmen veröffentlicht. Insgesamt hat der Stadtrat über 40 Massnahmen verabschiedet und zusammengefasst in einer Broschüre online veröffentlicht. Diese Broschüre liegt jetzt auch in physischer Form vor und ein frisch gedrucktes Exemplar finden Sie bei sich am Platz in den Dokumentenmappen.

Stadtpräsident Farid Zeroual zum Thema "Website"

Eine von den definierten Massnahmen ist die Weiterentwicklung der digitalen Verwaltung.

Vor knapp zwei Wochen hat die Webseite von Adliswil auf ein neues Betriebs- und Content Management System gewechselt. Die neue Oberfläche ist insbesondere für mobile Geräte optimiert – mit dem Fluid Design passt sich der Inhalt der jeweiligen Bildschirmgrösse und -ausrichtung von Tablets oder Smartphones an. Mit dieser Verbesserung entspricht der Webauftritt einem grossen Bedürfnis in der Bevölkerung. Die Mehrzahl der Zugriffe auf die Webseite der Stadt Adliswil erfolgt mittlerweile von mobilen Endgeräten.

Gleichzeitig ist auch eine Auffrischung des Designs insgesamt und der Startseite im Besonderen erfolgt – mehr News, aktuelle Anlässe und Bilder. Eine bessere Suchfunktion und ein Aufbau, der sich stärker an den Nutzerthemen und weniger an der Organisationsstruktur der Verwaltung orientiert, sollen der Bevölkerung helfen, rasch zu den gewünschten Informationen oder Aktivitäten zu gelangen.

Der Wechsel ist aus Verfügbarkeitsgründen bewusst auf einen Zeitraum zwischen den Wahlen im März und vor der Volksabstimmung im Mai gelegt worden. Nach einer zweiwöchigen Testphase ist die Umstellung erfolgt und kleinen Mängeln zum Trotz, ist der Wechsel erfolgreich verlaufen. Die Rückmeldungen von intern wie auch aus der Bevölkerung sind positiv. Vielen Dank an alle Mitarbeitenden aus der Verwaltung, welche die Umstellung unterstützt haben. Und auch einen Dank an alle Benutzer der Webseite, welche der Stadt Rückmeldungen geben, um unsere Services weiterhin zu verbessern und an die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner anzupassen.

Mitteilungen aus dem Gemeinderat

Fraktionserklärungen

Bernie Corrodi (FW) zum Thema "Bildung"

Die Freien Wähler möchten der Schule für den Entscheid, eine reine 1. Sek-C-Klasse einzuführen, gratulieren. Es war ein Wunsch der Freien Wähler: Gemeinderat Harry Baldegger und ich haben das bereits drei Mal hier im Gemeinderat vorgebracht. Leider hatten vorherige Ressortvorsteher kein Gehör dafür. Auch ein Dank an das Verwaltungspersonal. Ebenso begrüssen wir den Entscheid der Schule über das einjährige Pilotprojekt in der Schule wird, wo im Schuljahr 2019/20 den Lernenden die Möglichkeit gegeben wird, den Instrumentalunterricht der Musikschule in ihrem Schulhaus während dem Regelunterricht zu besuchen. Bruno Stucki im Schulhaus Zopf hat ja während Jahrzehnten vorgelebt, dass Schulunterricht mit parallelem Musikunterricht die Schülerinnen und Schüler fördert und stützt. Es ist eine bekannte Lehrermeinung, dass Musik die ganzheitliche Entwicklung junger Menschen fördert. Besten Dank dafür.

2. Rückblick des Ratspräsidenten auf das Amtsjahr 2018/2019

Ratspräsident Davide Loss

Ich muss einleitend feststellen, dass die Uhr auf dem Bock offenbar schneller tickt als für ein gewöhnliches Ratsmitglied. Vor einem Jahr haben Sie mich zum höchsten Adliswiler gewählt. Diese Wahl war für mich eine ausserordentliche Ehre und alles andere als selbstverständlich. Ja, es war für mich ein Traum, den ich mir nie erträumt hätte, als ich mit 17 Jahren zum ersten Mal auf der Tribüne das Geschehen dieses Rats beobachten durfte. Vieles hat sich seither verändert, nur etwas, das ich als Gemeinderatspräsident auch feststellen musste, ist heute immer noch gleich: Mit dem Auszählen der Stimmen hapert es teilweise.

Dieses Jahr ist für mich wie im Flug vergangen. Ich muss Ihnen sagen, ich war unglaublich gerne Gemeinderatspräsident und habe dieses Amt mit Leidenschaft ausgeübt. Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, haben mir überaus spannende Sitzungen bereitet. Man wusste eigentlich im Vorfeld nie genau, was am Schluss rauskommen würde. Sie haben aber auch leidenschaftlich debattiert – teilweise auch heftig, aber immer unter Wahrung des parlamentarischen Anstands. In meinem Amtsjahr konnten wir einige Vorlagen unter Dach und Fach bringen. Des Weiteren durften wir zahlreichen Personen das Bürgerrecht der Stadt Adliswil erteilen. An diesem langwierigen Prozedere wird sich ja bekanntlich in Zukunft nichts ändern. Ich durfte auch den langjährigen Stadtpräsidenten Harald Huber verabschieden und den neuen Stadtpräsidenten Farid Zeroual begrüßen. Auch um den Ratsbetrieb herum wurde es mir nie langweilig: Die Kommissionen, der Stadtrat, die Presse und natürlich auch der Bezirksrat hielten mich ganz schön auf Trab. Es war aber auch eine Bereicherung, hinter die Kulissen blicken und Adliswil, wo ich aufgewachsen bin, von einer ganz anderen Seite kennenlernen zu dürfen. Die zahlreichen Vereine, Freiwilligen und – nicht zu vergessen – unsere Jägerinnen und Jäger leisten einen ungeheuren Beitrag zum Wohlergehen unserer Stadt.

Besonders gefreut hat mich, dass es mir während des Präsidialjahrs möglich war, das zürcherische Anwaltspatent zu erwerben und ich das Ergebnis der schriftlichen Teils der Prüfung gleich zu Beginn einer Ratssitzung erfuhr, wodurch die Sitzung dann mit einigen Minuten Verspätung begann. Bekanntlich ist die Anwaltsprüfung keine leichte Prüfung und erfordert auch minutiöse Vorbereitung ohne Ablenkung durch politische Aktivitäten. Dass dies in meinem Präsidialjahr möglich war, war vor allem auch dank Ihrer Unterstützung möglich. Dafür möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken. Ich werde nie vergessen, dass Heidi Jucker am Tag der Prüfung für mich eine Kerze in der Kirche anzünden ging.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Sie haben es mir als Ratspräsident leicht gemacht. Bundesgerichtspräsident Ulrich Meyer, der als Freund an meiner Einsetzungsfeier vor einem Jahr teilnahm, sagte mir, in Adliswil seien ganz spezielle Politikerinnen und Politiker am Werk und man merke eine enorme gegenseitige Wertschätzung. Und ich muss sagen: Er hatte Recht. Die Adliswiler Politikultur ist einzigartig. Ich hätte mir ehrlich gesagt kein besseres Parlament wünschen können. In meinem Amtsjahr habe ich mein Bestes gegeben, um die Sitzungen fair, korrekt und straff durchzuführen. Ich hoffe, Sie sind zufrieden mit mir, dass die Portion "Italianità" nicht zu viel für Sie war. Auch hoffe ich, dass Sie inzwischen auch die Vorzüge der übrigen von mir eingeführten Neuerungen – namentlich die

Sitzordnung – schätzen gelernt haben. Wenigstens konnte ich Sie alle sehen. Und auch der Blick auf den Stadtrat ist wirklich gut – dies ganz im Sinn einer wirksamen Aufsicht von oben. Was die Stadträte während der Sitzung auf ihren Laptops studieren ist äusserst interessant: Von der Suche von Bohrmaschinen über das Studium von Akten der Finanzkommission des Kantonsrats ist alles dabei.

Ich möchte Ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, herzlich für Ihr Vertrauen und Ihr Wohlwollen danken. Ein besonderer Dank geht an meinen Vizepräsidenten, Mario Senn. Lieber Mario, Du hast in schweizerischer Präzision die Redezeiten gestoppt und mich jeweils "angestubst", wenn die Redezeit der Rednerinnen und Redner abgelaufen war. Es war äusserst unterhaltsam mit Dir auf dem Bock, vor allem, wenn wir uns jeweils gegenseitig zuflüsterten, was wir einander in der Debatte gesagt hätten, wenn wir beide unten gesessen wären.

Ein grosser Dank gebührt auch den Mitarbeitenden der Parlamentsdienste, allen voran unserer Ratsschreiberin, Vanessa Ziegler. Dank Deiner pflichtbewussten und gewissenhaften Arbeit, liebe Vanessa, war stets alles perfekt vorbereitet und alle Eventualitäten aufgegleist. So warst Du für mich eine äusserst wichtige Gesprächspartnerin, wenn ich einen Ratschlag brauchte. Auf Dich war immer Verlass – sogar am Sonntag und über Neujahr. Aber auch unsere Ratsweibelin, Irina Künzle, hat einen unverzichtbaren Dienst geleistet. Liebe Irina, alle Akten waren immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort, der Ratssaal war stets perfekt eingerichtet und sogar die neue Sitzordnung hat Dich nicht aus dem Konzept gebracht. Euch beiden möchte ich ganz herzlich danken.

Ein besonderer Dank geht schliesslich an meine Fraktion, die mich für dieses Amt nominiert hat. Liebe Genossinnen und Genossen, für Euer Vertrauen und Eure grossartige Unterstützung – auch bei Entscheidungen, die Euch auf den ersten Blick nicht passten – möchte ich Euch herzlich danken. Es war mir eine Ehre, dieses Amt für die SP bekleiden zu dürfen.

So, nun freue ich mich, wieder nach unten zurückkehren zu dürfen und endlich wieder sagen zu dürfen, was ich denke. Meinem Nachfolger wünsche ich alles Gute, viel Elan und ein unvergessliches Präsidialjahr. Vielen Dank! (*Beifall*).

Mario Senn (FDP), 1. Vizepräsident

Traditionsgemäss obliegt es dem 1. Vizepräsidenten, den abtretenden Ratspräsidenten im Namen des Rats zu verabschieden. Davide, Du hast in Deinem Rückblick Dein Jahr schon Revue passieren lassen. Ich kann mich deshalb auf ein paar allgemeine Bemerkungen beschränken.

Allgemein dürfen wir feststellen, dass sich Dein Ratspräsidium durch eine souveräne und dynamische Sitzungsleitung auszeichnete. Du hast es geschafft, die Abfolge der Redner so zu gestalten, dass – so meine ich – meist spannende Debatten stattfinden konnten. Natürlich hast Du auch nachgeholfen, indem Du den Redezeitbeschränkungen mehr Gewicht gegeben hast als manch einer Deiner Vorgänger. Wie Du vor einem Jahr versprochen hast, hast Du auch ein paar Neuerungen eingeführt. Da ist die schöne Urne für Wahlen, die die elende Schuh-schachtel abgelöst hat. Da ist aber auch die neue Sitzordnung, die in der ersten Ausführung vor allem beim Stadtrat Existenzängste auslöste. Immerhin verschafft sie dem Ratspräsidenten endlich Übersicht über das Geschehen.

Politisch war Dein Jahr geprägt durch den Legislaturbeginn und das Einspielen der Abläufe mit neuen und neu zusammengesetzten Kommissionen. Es war Dir auch vergönnt, an der Novembersitzung – just an Deinem Geburtstag – zwei Stichtentscheide zu fällen.

Du hast italienisches Temperament versprochen. Ich sorgte mich ein wenig, weil ich mich noch an Deine Parteikollegin Gabi Barco erinnerte... Was sollte italienisches Temperament heissen? Dass Du grundsätzlich fünf Minuten zu spät bist, war ja nicht neu. Aber, Davide, Du weisst es genau: L'Italianità è molto più che cominciare le riunioni del Consiglio con un ritardo de cinque minuti. Dazu gehörte auch der Prosecco mit Panettone an der Dezembersitzung. Weil wir Dich nicht gestürzt hätten, wie Du damals sagtest. Eine angenehme Geste, die auf positives Echo stiess. Allerdings führte die Panettone-Sause dem Vernehmen nach bei der Belegprüfung der RPK für einige Aufregung. Das zuständige Mitglied habe sich zuerst ziemlich empört, dass jemand von der Stadt Adliswil Prosecco und Panettone besorge. Aber, und das ist vielleicht das Italienischste an Dir, Du bist ein eigentlicher Lebenskünstler. Das ist das Wichtigste, was ich nach einem Jahr neben Dir sitzen, mitnehme. Meine Damen und Herren, Sie wissen gar nicht, dass Davide vieles, was so souverän tönte, erst während Sitzung fertig gestellt hat. So nutzte er die 15-minütigen Ausführungen zur Jahresrechnung 2017 von RPK-Präsident Thomas Iseli zum Formulieren der Abschiedsworte für Harald Huber, Patrick Stutz und Raphael Egli. Davide war aber nicht nur sehr effizient, sondern ist auch absolut multitasking-fähig. Er schrieb Reden, versandte SMS, redete mit Vanessa und mit mir und leitete nebenbei noch die Ratssitzung. Dazu passt, dass er während seinem Präsidialjahr auch noch die Anwaltsprüfung ablegte.

Davide, ich war sehr gerne Dein 1. Vizepräsident. Wir hatten es gut auf dem Bock. Wir haben ja ab und zu andere politische Ansichten. Umso besser haben wir uns verstanden und konnten Sprüche klopfen. Das wird mir fehlen.

Ich darf Dir Geschenke überreichen. Zuerst einmal die obligate Urkunde, die Dir eine einwandfreie und engagierte Sitzungsleitung attestiert. Auch wenn es viele von Ihnen vermuten und es eigentlich passen würde: Davide Loss ist kein Cüpli- oder Prosecco-Sozialist. Nein, ihm sagen mehr die gebrannten Wasser zu. Deshalb überreiche ich Dir im Namen des Grossen Gemeinderats eine Whisky-Karaffe mit Gravur samt Gläsern und eine volle Flasche mit Hochprozentigem aus Lynchburg, Tennessee.

Wie Sie sehen, ist Davide nicht nur ein Lebenskünstler, sondern auch ein Lebemann. Er raucht sehr gerne Zigarren, natürlich aus Kuba. Darum darf ich hier auch noch einen ebenfalls gravierten Humidor überreichen. Allerdings ist er leer. Denn es käme nicht so gut, wenn ich ihn füllen würde. Wenn es um Kuba geht, finden sich die Experten schon eher in der SP-Fraktion.

Du hast vor einem Jahr Deinem Vorgänger Urs Künzler ein persönliches Geschenk überreicht. Ich führe diese Tradition gerne fort. Du hast ja nun etwas mehr Zeit. Ratspräsidium und Anwaltsprüfung sind vorbei. Mein persönliches Geschenk ist ein Buch von John Grisham, Autor von Kriminal- und Justizromanen. Einige Romane wurden auch verfilmt: Z.B. „Die Akte“, „Der Klient“, „Die Jury“ oder „Das Urteil“. Das Buch, das ich Dir mitgebracht habe, heisst „Rogue lawyer“. Das bedeutet „Schlitzohr-Anwalt“. Ich fand das passend... Aber nicht wegen dem Titel, sondern wegen dem Inhalt. Darin wehrt sich ein Anwalt für seine Klienten, die aufgrund von Schlampereien der Polizei oder Staatsanwaltschaft unfairerweise im

Gefängnis sitzen. Denn das ist etwas, was uns beide trotz allen politischen Unterschieden verbindet und das ich auch an Dir schätze. Du bist Dir durchaus bewusst, dass das, was der Staat macht, nicht immer richtig ist. Lieber Davide, danke für alles, im Namen des Rats, aber auch persönlich. Alles Gute! (*Beifall*).

Ratspräsident Davide Loss

Lieber Mario, ganz herzlichen Dank für Deine rührenden Worte, welche mich sehr gefreut haben. Ich habe gemerkt, dass Du sehr genau analysiert hast, was ich hier oben so alles gemacht habe. Du hast das Stichwort "Italianità" erwähnt und auch bei Dir gibt es "Italianità". Du hast letzte Woche Deine Martina mit der Ziviltrauung zu Deiner Ehefrau gemacht. Die kirchliche Hochzeit folgt noch. Ich möchte Dir im Namen des Rats aber auch von mir persönlich ganz herzlich gratulieren zu diesem neuen Lebensabschnitt. Der zweite neue Lebensabschnitt startet heute Abend. Ich wünsche Dir alles Gute mit Deiner Martina und bin sicher, sie sorgt dafür, dass Du nächstes Jahr etwas "Italianità" hier einbringen wirst (*Beifall*).

Wolfgang Liedtke (SP)

Lieber Davide, jetzt kann ich mir den Titel "Präsident" in der Anrede wieder sparen. So schnell vergeht also ein Jahr! Ein angenehmes Jahr, was die Gemeinderatssitzungen angeht. Ich will nicht auf Dynamik und "Italianità" eingehen, aber Du hast uns gut gelaunt und mit Witz durch die Sitzungen geführt, dabei aber stets souverän gewirkt und Dich nicht verunsichern lassen. Und Du hast Bleibendes hinterlassen. Du bist in die Fussstapfen der letzten SP-Gemeinderatspräsidentin getreten und hast an der Sitzordnung gebastelt – im Gegensatz zu Deiner Vorgängerin aber mit Erfolg. Wir haben uns an die neue Anordnung der Tische im Plenum längst gewöhnt, auch wenn wir nun einen längeren Weg zum Mikrofon zurücklegen müssen. Bevor sich jemand über die dafür zusätzlich erforderliche Zeit beschweren konnte, hast Du die Redezeiten verkürzt, indem Du den Freien Wählern eine Abkürzung ihres Parteinamens verordnet hast.

Eine Deiner Leistungen aber, welche Nicht-Sozialdemokraten gar nicht richtig würdigen können, – ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, hier haben wir Euch wieder einmal etwas voraus - haben die SP-Fraktionsmitglieder mit ungläubigem Staunen zu Kenntnis genommen: Du konntest nur zweimal – nein, dreimal - nicht pünktlich die Sitzung eröffnen (ich orientiere mich hierbei an der Definition für Pünktlichkeit der SBB).

Wir von der SP-Fraktion gratulieren Dir zu Deinem hervorragenden Präsidialjahr und überreichen Dir etwas zum Ausspannen. Du gehörst ja innerhalb der SP nicht der Cüpli- bzw. Toscana-Fraktion an, sondern der Kuba-Fraktion - was noch eine Steigerung bedeutet. Wir haben eben schon gehört, dass wir von der SP-Fraktion diesbezüglich über Fachkenntnisse verfügen. Wir konnten einen Adliswiler "Wafenhändler" dazu bewegen, Munitionsnachschub aus Kuba zu besorgen: Torpedos, kubanische Torpedos. Eine Bedingung ist aber mit dem Geschenk verbunden: Damit nicht zu viel CO₂ ausstossen!

Ich möchte es nicht versäumen, dem 1. Vizepräsidenten, Mario Senn, ganz herzlich zu seiner Vermählung zu gratulieren. Herzlichen Glückwunsch! (*Beifall*).

Xhelajdin Etemi (SP)

Es kommt mir vor, dass Du gestern erst Ratspräsident geworden bist, aber bereits ist ein Jahr vorüber. Dein "Job" als Ratspräsident hast Du sehr toll gemacht und mit viel Humor. Ich will nicht länger Wort halten, da Mario Senn und Wolfgang Liedtke bereits alles gesagt haben. Ich habe Dir ein Geschenk, etwas Staatsstein aus meinem ehemaligen Heimatort Kosovo. Den Stein hat mein Vater aus dem Boden gerissen. Ich dachte mir, ein Stein als Geschenk passt zu einem Politiker, denn nur von einem Stein zum nächsten wird man ein grosser Politiker. Alles Gute Davide und viel Erfolg für Deine politische Karriere (*Beifall*).

Ratspräsident Davide Loss

Herzlichen Dank Xhelajdin für Deine lieben Worte und das tolle Geschenk.

Stadtpräsident Farid Zeroual

Nachdem Du jetzt gesagt hast, was Du alles auf unseren Bildschirmen siehst, bekomme ich Respekt vor dem Überwachungsstaat. Ich nutze aber die Gelegenheit einmal ohne Redezeitbeschränkung ein paar Worte zu Deinen Versprechungen zu halten. Trotz des "Traumresultates" von 34 Stimmen, wie Du es anlässlich Deiner Wahl genannt hast, geht am heutigen 8. Mai Dein Amtsjahr als Präsident schon wieder zu Ende. Und es geht sogar termingerecht und ohne Verspätung zu Ende, obwohl einige Mitglieder des Gemeinderats und des Stadtrats sehr wohl Grund zur Befürchtung hatten, es könnte auch beim Abschluss Deines Präsidialjahres zu Verzögerungen kommen. Aber Du hattest uns am 9. Mai 2018 schon vorgewarnt. In Deiner Antrittsrede hast Du mögliche Verspätungen wie folgt angekündigt: „Auch die Sitzungen dürfen ruhig 5 oder 10 Minuten später beginnen. Ich habe bei Ihnen ja ohnehin immer die „Davide-5-Minuten“ zugute.“ Von dieser Regel hast Du in Deinem Amtsjahr einige Male Gebrauch gemacht. Dies hat dem 1. Vizepräsident jeweils Gelegenheit gegeben, erste praktische Erfahrungen bei der Eröffnung der Sitzung zu sammeln. Glücklicherweise hast Du den Weg an die Sitzungen, zum Teil nach hektischer telefonischer Suche durch die Ratssekretärin, immer gefunden und die Sitzungen mit Übersicht und Sachverstand bis zum Ende geleitet.

Am 9. Mai hast Du auch Bezug genommen auf Deine Wurzeln und dem Rat ein wenig "Italianità" zugestanden. Jedoch mit der von Dir formulierten Einschränkung: „Zustände, wie sie im italienischen Parlament herrschen, möchte ich aber dennoch nicht.“ Die Zustände waren nicht wie im italienischen Parlament – aber es waren doch einige bemerkenswerte Sitzungen in Deinem Amtsjahr als Präsident des Grossen Gemeinderats.

Zuerst startete Dein Amtsjahr mit einigem Auf und Ab. Vor allem dem Stadtrat hat das Büro des Grossen Gemeinderats zum Start in die Legislatur 2018 - 2022 mehr Bodenhaftung verordnet. In der Juli Sitzung 2018 sind die Plätze der Stadträte vom Podest in den Ratssaal gezügelt worden. Die originelle aber nicht sehr praktische Anordnung wurde auf die September Sitzung überprüft. Und durch die aktuelle, und aus meiner Sicht gelungene Anordnung, ersetzt. Vielen Dank für die praktische Umsetzung, welche sowohl dem Vorsitz des Gemeinderats als auch den Stadträten die Übersicht ermöglicht.

Neben dem Hoch und Runter gab es auch einiges Hin und Her. Vor allem Rückweisungsanträge, und von denen gab es einige in den von Dir geleiteten Sitzun-

gen, führten zu Sitzungsunterbrüchen. Die Sitzungsunterbrüche wurden jeweils von den Ratsmitgliedern genutzt, um letzte Unklarheiten vor der Beschlussfassung zu klären. Oder von Dir selber, um rechtliche Aspekte zu Anträgen kurzfristig abklären zu können. Aber auch dazu hattest Du uns vor einem Jahr bereits vorgewarnt: „Sie dürfen sich auch auf ein paar Neuerungen gefasst machen. Ich werde in meinem Präsidialjahr das Beste geben, damit nicht alles zu rechtlich, aber dennoch alles rechtlich korrekt abläuft.“

Und ich darf hier anerkennend zusammenfassen, dass Du Deine Versprechen eingelöst hast. Einige Neuerungen hast Du umgesetzt, aber vor allem hast Du immer Dein Bestes gegeben, um den neu zusammengesetzten Rat umsichtig und mit Augenmass in die neue Legislatur zu führen.

Einzig ein Geheimnis hast Du jetzt noch zu lüften. Du hast beim Amtsantritt ein persönliches Ziel bekannt gegeben: „Ebenso habe ich mir zum Ziel gesetzt, dass ich diesen Anzug auch noch nächstes Jahr werde tragen können.“ Aber diese Frage können wir bilateral bei einem kleinen informellen Austausch, ganz ohne Protokoll, erörtern. Lieber Davide, ganz herzlich gratuliere ich zu diesem ereignisreichen und lebendigen Amtsjahr. Du hast uns allen einen guten Start in die Legislatur 18-22 ermöglicht und uns die Freude am Politisieren erhalten. Dafür danke ich Dir im Namen des Stadtrats ganz herzlich und freue mich, Dir zum Abschied ein Geschenk zu überreichen.

Nachdem Du schon einige hochprozentige Geschenke erhalten hast verzichtet der Stadtrat aus Rücksicht auf Deine Gesundheit darauf, Dir auch noch Alkoholika zu schenken. Dafür schenken wir Dir ein paar Gläser, um die feinen schottischen Brände geniessen zu können. Als Dank, dass der Stadtrat im Saal wieder oben auf dem Podest sitzen darf, haben wir geschaut, dass es auch mit Dir weiter hinaufgeht. Leider gibt es in Adliswil noch kein richtiges Hochhaus – darum haben wir für Dich einen Gutschein vom Restaurant Clouds in Zürich, wo Du hoch oben ein feines Essen geniessen kannst. Und für die Erfüllung Deiner kulinarischen Genüsse in Adliswil gibt es einen Gutschein vom Geschäft der "Frau Burri". Dies zur Sicherheit, falls Dir Dein Anzug vor lauter Multitasking mittlerweile zu gross geworden wäre (*Beifall*).

Ratspräsident Davide Loss

Auch Dir, lieber Farid, ganz herzlichen Dank für Deine lieben Worte.

3. Wahl des Büros für das Amtsjahr 2019/2020

3.1 Wahl der Ratspräsidentin/des Ratspräsidenten; anschliessend Präsidialansprache

Ich weise Sie darauf hin, dass sowohl bei den geheimen als auch bei den offenen Wahlen kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen darf. Die Wahl des Ratspräsidenten, des 1. und 2. Vizepräsidenten erfolgt geheim. Ich weise nochmals darauf hin, dass während dem Wahlakt, d.h. vom Austeilen bis zum Einsammeln der Wahlzettel, im Ratssaal und auf der Tribüne ein Foto- und Filmverbot herrscht.

Reto Buchmann, Präsident der IFK

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich den bisherigen 1. Vizepräsidenten, Mario Senn (FDP), zur Wahl vor.

Ratspräsident Davide Loss

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 33 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	33
Eingegangene Wahlzettel	33
davon leer	2
davon ungültig	0
massgebende Stimmzahl	31
absolutes Mehr	16

gewählt ist mit 28 Stimmen: Mario Senn (FDP)

weiter haben Stimmen erhalten:

Vera Bach	1
Pascal Engel	1
Patrick Sager	1

Davide Loss gratuliert Mario Senn herzlich zur hervorragenden Wahl zum Ratspräsidenten fürs Amtsjahr 2019/2020, wünscht ihm alles Gute und überreicht ihm einen Blumenstrauss und den "Präsi-Bär".

Ratspräsident Davide Loss

Für die, welche es noch nicht wissen, der Bär heisst Horst, er ist ein "Wanderbär" und ist zu Ehren von Horst Fuhrmann so benannt worden, weil dieser einmal nicht anwesend war und Bär-Horst seinen Platz eingenommen hat. Mario, ich kann Dir versichern, Horst ist sehr pflegeleicht und braucht nicht viel Zuwendung (*Beifall*).

Davide Loss verabschiedet sich vom "Bock".

Ansprache des neuen Präsidenten Mario Senn

Ich danke Ihnen für die Wahl zum 46. Präsidenten des Grossen Gemeinderats. Ich freue mich darauf, unser Stadtparlament während einem Jahr zu führen und gegen aussen zu vertreten.

Auch wenn mich die meisten schon kennen, möchte ich mich kurz vorstellen. Ich bin 35 Jahre alt und seit kurzem verheiratet. Aufgewachsen bin ich in Adliswil. Nach der Matur ging ich gleich mit 18 an die Universität St. Gallen, wo ich Volks-

wirtschaftslehre studierte. Ich bin also nicht Jurist, wie mir das auch schon unterstellt wurde. Nach meinem Studium arbeitete ich bei der Standortförderung des Kantons Zürich und versuchte dort, leider eher erfolglos, den Kanton attraktiver für Unternehmen zu machen. Seit knapp fünf Jahren bin ich nun bei der Zürcher Handelskammer tätig. Die Zürcher Handelskammer ist ein Verein, dessen Mitglieder Unternehmen sind. Als Leiter Wirtschaftspolitik versuche ich, die Interessen der Unternehmen an einem attraktiven Standort gegenüber den kantonalen Behörden zu vertreten.

Neben der Politik zählen zu meinen Hobbys Geschichte, Geografie und öffentlicher Verkehr. Das erstaunt Sie vielleicht, aber ich interessiere mich überhaupt nicht für Autos. Mit Autos habe ich es gleich wie mit Computern: Sie müssen einfach funktionieren. Ich würde mich eher als "ferrosexuell" bezeichnen. Ich habe Freude an Liniennetzen und Fahrplänen, der Aufbau eines öV-Netzes fasziniert mich. Was sollten Sie noch über mich wissen? Ich bin ein Morgenmensch, ein Frühaufsteher. Das ist noch praktisch. Ich habe eins gelernt: Es hilft der Kompromissbildung ungemein, wenn man bei Uneinigkeit Sitzungen ab 0630 Uhr androht. Das werde ich für die Ratssitzungen nicht machen. Aber Sie können sich darauf einstellen, dass die Ratssitzungen grundsätzlich um 1900 Uhr beginnen.

Jetzt zur Politik: Natürlich spielt die Familie bei meiner Politisierung eine Rolle. 1993 kandidierte meine Mutter für die Schulpflege, in einer Kampfersatzwahl. Das fährt schon ein, wenn einen die Mutter von Plakaten aus anschaut. Aber nicht nur meine Mutter war bzw. ist politisch tätig, sondern auch mein Grossvater, der von 1982 bis 1994 dem Grossen Gemeinderat angehörte und auch die RGPK präsidierte. Politisierend wirkte für mich aber nicht nur die Familie, sondern auch die in den 1990er dominierende Europafrage. Selber politisch aktiv bin ich seit 2001, als ich in den Vorstand der Jungfreisinnigen Kanton Zürich gewählt wurde. 2007 wählte mich der Grosse Gemeinderat in die Sozialkommission und seit 2010 bin ich nun hier Mitglied in unserem Stadtparlament. Ich danke meiner Fraktion, dass sie mich nominiert hat und mir das Privileg gewährt, als zehnter FDP-Vertreter das Adliswiler Parlament zu präsidieren.

Meine politische Haltung? Ich bin liberal – und zwar ohne Bindestriche. Was führt mich dazu? Vor allem Zurückhaltung und Bescheidenheit. Ich weiss um meine eigene Unvollkommenheit, um meine Fehler. Fragen Sie meine Frau. Im Wissen um diese Unvollkommenheit fällt es mir einfach schwer, anderen Leuten mit Vorschriften meine Moralvorstellungen aufzuzwingen. Ich nehme die Leute ernst und akzeptiere sie so, wie sie sind. Und ich traue ihnen etwas zu und sehe sie nicht ständig als Opfer.

Ich weiss, mit dieser Grundhaltung ecke ich vielleicht beim einen oder anderen bei Ihnen an. Oder habe das gemacht. Sie kennen mich, ich debattiere leidenschaftlich gerne. Ich kann Ihnen aber sagen, es ist grundsätzlich richtig so, dass wir hart diskutieren. Wir alle hier drinnen vertreten unsere Wähler. Und es gibt nun mal etwa 19'000 verschiedene Weltanschauungen in unserer Stadt und keine ist a priori richtig oder falsch. Hier im Rat sind 36 solcher Weltanschauungen vertreten. Bringen Sie sie ein! Wenn wir es nicht machen, dann macht es niemand und dann machen wir uns überflüssig! Streiten Sie also bitte, kämpfen Sie für Ihre Ansichten – egal, ob sie sozialdemokratisch, konservativ, liberal oder grün sind. Das braucht manchmal Mut, kann mühsam sein, aber nur so machen Sie Ihren Job als Volksvertreter richtig. Meine Unterstützung haben Sie dabei immer, denn Menschen mit

Rückgrat beeindruckten mich. Streiten Sie also bitte leidenschaftlich. Ich gebe Ihnen dazu den nötigen Freiraum – solange Sie die Redezeit einhalten. Und solange Sie nicht über Gebühr auf die Persönlichkeit schiessen.

Was mir auch wichtig ist: Als Parlament ist es auch unser Auftrag, dem Stadtrat auf die Finger zu schauen. Machen Sie das! Hinterfragen und kritisieren Sie! Und wenn ich eine Bitte äussern darf: Stellen Sie doch in der Fragestunde hin und wieder auch eine Zusatzfrage. Insbesondere dann, wenn Sie mit der Antwort nicht zufrieden waren. Fordern Sie aber auch Ihre Ratskollegen heraus, indem Sie Fragen an den Redner richten. Nutzen Sie die Möglichkeit, in zweites Mal ans Rednerpult zu gehen, wenn Sie herausgefordert wurden. Mit anderen Worten: Führen Sie eine Debatte!

Mehrere Journalisten der Zürichsee-Zeitung (ZSZ) haben mir schon gesagt, es sei viel spannender, aus dem Adliswiler Parlament zu berichten als aus demjenigen in Wädenswil. Dort fänden keine Debatten statt, es würden einfach Texte vorgelesen, die zuvor schon der ZSZ eingesandt wurden. In Adliswil aber gebe es Spontanität und Überraschungen. Meine Damen und Herren, das ist doch eine Auszeichnung. Die Dynamik, aber auch den sportlichen Kampfgeist, den wir hier drinnen pflegen, möchte ich in meinem Präsidentschaftsjahr beibehalten. Ich danke Ihnen, wenn Sie mich dabei unterstützen (*Beifall*).

Reto Buchmann (FDP)

Lieber Mario, Du gehörst zu den Vollblutpolitikern, lebst und liebst Politik. Weil das so ist, sind für dich Niederlagen keine Verluste, sondern gehören zum politischen Alltag. Dieser politische Realitätssinn hilft Dir, den Überblick zu behalten und optimistisch zu bleiben. Sachliches argumentieren, auch mal gepaart mit einem Schuss Ironie, das liegt Dir.

Dein Präsidentschaftsjahr wirst Du als neutraler Profi mit Deinen sehr umfangreichen Kenntnissen sowohl in sachlicher wie auch in politischer Hinsicht meistern. Nachdem wir nun ein Jahr lang den italienischen Einfluss auf das Parlament gespürt haben, dürfen wir uns nun umso mehr auf Schweizer Pünktlichkeit freuen. Seit Deinem Einzug in den Adliswiler Gemeinderat vor fast genau neun Jahren hältst Du Behörden und Ämter mit insgesamt 27 Vorstössen als Erst- oder Mitunterzeichner auf Trab. Politik soll effizient sein und bleiben! Dein erster Vorstoss liess nach Deiner Wahl in den Gemeinderat am 12. Mai 2010 nicht lange auf sich warten. Schon am Tag darauf lag er im Briefkasten des damaligen Gemeinderatspräsidenten Thomas Fässler. Von Deinem Ideenreichtum und Tatendrang wird unsere Fraktion stark angetrieben. Davon profitiert auch die FDP des Bezirks Horgen, deren Präsident Du bist.

Die Mitglieder dieses Rats kennen Dich fast nur mit Anzug und Krawatte. Als Tipp an die Anwesenden: Wer Mario privat kennenlernen möchte, muss früh aufstehen, seine Sportsachen anziehen und an den Sihlufenerweg stehen. Dann kann es nicht mehr lange dauern und Mario wird in Begleitung von Martina vorbeirennen. Da Du, lieber Mario, aber kaum in Sportklamotten auf dem Bock Platz nehmen wirst, haben wir Dir als Geschenk eine weitere schöne Krawatte für Deine sicher schon grosse Kollektion organisiert. Damit diese Krawatte aber nicht nur die Aula Hofern sieht, gibt es dazu noch einen Gutschein für ein Essen mit Blick über Zürich.

Zuletzt darf ich noch sagen: Wir feiern heute nicht nur Deine Wahl, sondern auch ein kleines Jubiläum. Du bist nämlich der zehnte FDP-Ratspräsident des Grossen Gemeinderats. Wir von der FDP-EVP-Fraktion gratulieren Dir ganz herzlich zu Deiner Wahl zum Präsidenten dieses Parlaments und wünschen Dir in Deinem Amt viel Freude (*Beifall*).

Ratspräsident Mario Senn

Vielen Dank, lieber Reto, für diese sehr lieben Worte. Ich hoffe, Du bereust sie dann auch nicht.

3.2 Wahl des 1. Vizepräsidenten/der 1. Vizepräsidentin des Rats

Ratspräsident Mario Senn

Wie eingangs erwähnt, erfolgt auch diese Wahl geheim und während des Wahlverfahrens darf kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen. Ich halte das Fotografie- und Filmverbot meines Vorgängers während dem Wahlakt aufrecht. Gerade sehe ich, dass Keith Wyss auch eingetroffen ist, der Rat zählt somit ein Mitglied mehr.

Reto Buchmann, Präsident der IFK

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich den bisherigen 2. Vizepräsidenten, Sebastian Huber (SVP), zur Wahl vor.

Ratspräsident Mario Senn

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 34 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	34
Eingegangene Wahlzettel	34
davon leer	1
davon ungültig	0
massgebende Stimmzahl	33
absolutes Mehr	17

gewählt ist mit 28 Stimmen: Sebastian Huber (SVP)

weiter haben Stimmen erhalten:

Martin Koller	2
Sait Acar	1

Reto Buchmann	1
Urs Künzler	1

Der Ratspräsident gratuliert Sebastian Huber herzlich zur Wahl zum 1. Vizepräsidenten fürs Amtsjahr 2019/2020, wünscht ihm alles Gute und lädt ihn ein, auf dem Bock Platz zu nehmen.

3.3 Wahl des 2. Vizepräsidenten/der 2. Vizepräsidentin des Rats

Reto Buchmann, Präsident der IFK

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich Simon Schanz (CVP) zur Wahl zum 2. Vizepräsidenten vor.

Ratspräsident Mario Senn

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 34 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	34
Eingegangene Wahlzettel	34
davon leer	3
davon ungültig	0
massgebende Stimmzahl	31
absolutes Mehr	16

gewählt ist mit 24 Stimmen: Simon Schanz (CVP)

weiter haben Stimmen erhalten:

- Xhelajdin Etemi	2
Patrick Sager	1
Anke Würli	1
Harry Baldegger	1
Hanspeter Clesle	1
Davide Loss	1

Der Ratspräsident gratuliert Simon Schanz herzlich zur Wahl zum 2. Vizepräsidenten fürs Amtsjahr 2019/2020 und wünscht ihm alles Gute.

3.4 Wahl von sechs Mitgliedern des Büros

Ratspräsident Mario Senn

Diese Wahl kann offen durchgeführt werden. Wenn jemand eine geheime Wahl wünscht, muss dies beantragt werden. Auch bei den offenen Wahlen darf während des Wahlverfahrens kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen.

Es wird keine geheime Wahl beantragt.

Gemäss unserer Geschäftsordnung werden die vorgeschlagenen Personen als gewählt erklärt, wenn nur so viele Personen vorgeschlagen werden, wie Mandate zu vergeben sind.

Reto Buchmann, Präsident der IFK

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich die folgenden sechs Mitglieder für das Büro vor:

Urs Künzler (SVP), Reto Buchmann (FDP), Xhelajdin Etemi (SP), Davide Loss (SP), Daniel Frei (FW), Daniel Schneider (Grüne)

Ratspräsident Mario Senn

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Damit erkläre ich Urs Künzler (SVP), Reto Buchmann (FDP), Xhelajdin Etemi (SP), Davide Loss (SP), Daniel Frei (FW) und Daniel Schneider (Grüne)

als Mitglieder des Büros als gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten herzlich und wünsche Ihnen viel Erfolg. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Büro. Damit ist das Büro für die Amtsdauer 2019/2020 gewählt.

4. Fragestunde

Vera Bach (FDP) zum Thema "Ärzteversorgung in Adliswil"

Im Abstimmungskampf wird die Behauptung aufgestellt, es brauche auf dem Stadthausareal kein Ärzte-/Gesundheitszentrum, weil ja gleich gegenüber an der Zürichstrasse eine Arztpraxis entstehe. Man hört aber von Hausärzten in Adliswil, die keine neuen Patienten aufnehmen. Es stellt sich deshalb die Frage, ob das im Abstimmungskampf vorgebrachte Argument, es bestehe bereits eine Arztpraxis an der Zürichstrasse, stichhaltig ist.

- Worin unterscheidet sich ein Ärzte-/Gesundheitszentrum, wie es der Investor für das Stadthausareal vorsieht, von der nun im Bau befindlichen Arztpraxis an der Zürichstrasse 14?
- Hat der Stadtrat Kenntnis von Hausärzten in Adliswil, die keine neuen Patienten aufnehmen?
- Falls ja: Wäre das geplante Ärzte-/Gesundheitszentrum eine Lösung für diese Problematik?

Stadträtin Susy Senn zur Beantwortung

Zuerst möchte ich Ihnen, Herr Ratspräsident, ganz herzlich zu dieser Wahl gratulieren.

- Worin unterscheidet sich ein Ärzte-/Gesundheitszentrum, wie es der Investor für das Stadthausareal vorsieht, von der nun im Bau befindlichen Arztpraxis an der Zürichstrasse 14?

Die ganz genaue Ausgestaltung des Ärzte- und Gesundheitszentrums im geplanten Stadthausareal steht dem Investor offen und ist abhängig von wirtschaftlichen Faktoren. Es geht jedoch darum, verschiedenste neue Angebote im Gesundheitssektor, wie Arztpraxen, Physiotherapie und möglicherweise Angebote wie Radiologie oder komplementäre Medizin oder weitere therapeutische Angebote an einem Standort zu konzentrieren.

Die Ausgestaltung von Angeboten im Gesundheitssektor an der Zürichstrasse 14 ist hingegen Sache der privaten Betreiber und im Detail nur gerüchteweise bekannt. Es handelt sich aber um ein viel kleineres Gebäude, in dem unter anderem auch Wohnanteile vorhanden sind und welches demnach kein Charakter von einem Ärztehaus oder einem Gesundheitszentrums hat. Aus privater Quelle ist zu erfahren, dass an der Zürichstrasse 14 eine in Adliswil, heute andernorts schon vorhandene Praxis für Allgemeinmedizin, eine kieferorthopädische Praxis und möglicherweise die heute gegenüber angesiedelte Hörberatung einziehen. Dies neben einem Wohnanteil im selben Gebäude. Also grundsätzlich entsteht für Adliswil kein zusätzliches Angebot.

- Hat der Stadtrat Kenntnis von Hausärzten in Adliswil, die keine neuen Patienten aufnehmen?

Ja, solche Fälle sind uns bekannt.

- Falls ja: Wäre das geplante Ärzte-/Gesundheitszentrum eine Lösung für diese Problematik?

Mit zusätzlichen Angeboten könnte die angesprochene Problematik entschärft werden, sie sind aber auch vorausschauend, da die Stadt Adliswil bekanntlich in den nächsten Jahren weiterwachsen wird. Es geht aber auch darum, den Kunden diverse Angebote am gleichen Standort anzubieten und so gegenseitige Überweisungen zu erleichtern und die Wege und den Aufwand für die Kunden zu minimieren. Aus Sicht der Abteilung Gesundheit handelt es sich durchaus um ein willkommenes zukunftsgerichtetes neues Angebot.

Sebastian Huber (SVP) zum Thema "Verletzung Kollegialitätsprinzip Stadtrat"

Zuerst möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken zur Wahl zum 1. Vizepräsidenten und gratuliere Mario Senn und Simon Schanz herzlich zu Ihrer Wahl.

Im Rahmen des Abstimmungskampfes zum neuen Stadthausareal hatten die Freien Wähler am Samstag 13. April eine offene Diskussionsrunde organisiert. Dabei war auch die zuständige Stadträtin Karin Fein (FW). Laut offizieller Mitteilung des Stadtrats befürwortet dieser das neue Projekt. An der offenen Diskussionsrunde sowie auch in sozialen Medien hat sich die Stadträtin Karin Fein (FW)

jedoch ganz klar gegen das Projekt positioniert. Dies verstösst nach Zürcher Gemeindegesetz § 39 Abs. 3 klar gegen das Kollegialitätsprinzip.

- Warum verletzen einzelne Mitglieder des Stadtrats bewusst das Kollegialitätsprinzip?
- Haben die übrigen Stadtratsmitglieder Kenntnis von dieser Verletzung?
- Welche Konsequenzen zieht der Stadtrat aus dieser Verletzung?

Stadtpräsident Farid Zeroual zur Beantwortung

Auch ich gratuliere Dir, Mario, ganz herzlich zu Deiner Wahl zum Gemeinderatspräsidenten und auch Dir, Sebastian, gratuliere ich ganz herzlich zur Wahl zum 1. Vizepräsidenten.

- Warum verletzen einzelne Mitglieder des Stadtrats bewusst das Kollegialitätsprinzip?

Der Stadtrat hat auf Antrag der Ressortvorsteherin Finanzen das Geschäft zum Verkauf und Abgabe im Baurecht des Stadthausareals an seiner Sitzung vom 21. August 2018 behandelt und gutgeheissen. Der Stadtrat steht nach wie vor hinter dem Antrag und dem Geschäft wie in der Weisung zur Urnenabstimmung beschrieben.

- Haben die übrigen Stadtratsmitglieder Kenntnis von dieser Verletzung?

Am Anlass der Freien Wähler waren ausser der Ressortvorsteherin Finanzen, Karin Fein, keine anderen Stadträte anwesend. Über gemachte Äusserungen hat der Stadtrat keine unmittelbaren Kenntnisse. Einzelne Mitglieder des Stadtrats haben den von Karin Fein geteilten Beitrag der IG Stadthausareal auf der Social Media Plattform Facebook gesehen. Dieser Beitrag ist ohne Kenntnis der anderen Stadtratsmitglieder von Karin Fein als Mitglied der Partei der Freien Wähler geteilt worden.

- Welche Konsequenzen zieht der Stadtrat aus dieser Verletzung?

Das Verhalten der Mitglieder des Stadtrats während laufenden Abstimmungen wird an der nächsten Stadtratssitzung im Gremium behandelt.

Stefan Neubert (GLP) zum Thema "Kundenorientierter Wochenmarkt"

Herzliche Gratulation, Mario Senn, zu Deiner Wahl zum Gemeinderatspräsidenten und auch den Kollegen Sebastian Huber und Simon Schanz zur Wahl des 1. und 2. Vizepräsidenten.

Ein Wochenmarkt mit Frischprodukten ist eine allseits beliebte Institution. Sie ist ökologisch sinnvoll und trägt zu einem attraktiven Zentrum bei. Traditionell haben sich solche Märkte an Hausfrauen gerichtet, welche unter der Woche am Morgen einkaufen und mit den Produkten gleich ein Mittagessen kochen. Da heute in vielen Familien beide Elternteile erwerbstätig sind, ist die Kundschaft von solchen Märkten relativ begrenzt. Darum sind viele Gemeinden dazu übergegangen, am Samstag einen Markt anzubieten. In Adliswil findet der Markt immer noch am Donnerstagmorgen statt. Darum meine Fragen:

- Wieso gibt es am Samstag keinen Markt in Adliswil?

- Wie haben sich die Besucherzahlen und die Anzahl Marktstände am Adliswiler Wochenmarkt in den letzten Jahren entwickelt?
- Geht der Stadtrat davon aus, dass die Besucherzahlen des Markts in Adliswil am Samstag höher wären als am Donnerstag?

Stadträtin Susy Senn zur Beantwortung

- Wieso gibt es am Samstag keinen Markt in Adliswil?

Eine Kurzumfrage zeigt, dass sich die Marktfahrer gegen eine Verschiebung von Donnerstag auf Samstag aussprechen würden. Der "Adliswiler-Wochenmarkt" ist ein Traditionsanlass und hat aus Sicht der Marktfahrern ein sehr breites Stammespublikum. Die jetzigen Standbetreiber sind zusätzlich mehrheitlich am Samstag an einem anderen Wochenmarkt oder im eigenen standortgebundenen Verkaufsgeschäft engagiert und deshalb an einer Samstagsveranstaltung nicht interessiert.

- Wie haben sich die Besucherzahlen und die Anzahl Marktstände am Adliswiler Wochenmarkt in den letzten Jahren entwickelt?

Genauere Besucherzahlen werden nicht erhoben und sind darum nicht vorhanden. Der Wochenmarkt startet in der ersten März-Woche und endet vor dem Weihnachtmarkt. Das Marktangebot ist jeweils am Anfang und am Ende dieser Periode etwas spärlicher, da es sich um einen Frischwarenmarkt handelt.

Aufgrund der Platzgrösse können maximal zwölf Verkaufsstände gestellt werden. In den letzten zehn Jahren hat die Anzahl zwischen acht und zwölf Marktständen geschwankt. Der "Wochenmarkt 2019" wird mit zehn durchgehend anwesenden Anbietern betrieben, davon nehmen neun Betreiber seit vielen Jahren am "Adliswiler-Wochenmarkt" Teil. Auf ein ausgewogenes Angebot an Frischprodukten wird dabei geachtet.

- Geht der Stadtrat davon aus, dass die Besucherzahlen des Markts in Adliswil am Samstag höher wären als am Donnerstag?

An Samstagen wird der Bahnhofplatz von verschiedensten Gruppierungen und Anlässen genutzt. Ein erfolgreicher Wochenmarkt bedarf fixer Zeiten. Durch die Mehrfachnutzung könnte jedoch kein fester "Marktplan" garantiert werden. Dies wiederum ist für die Marktfahrer und allfällige Besucher nicht attraktiv. An einzelnen Samstagen könnte der Besucherzustrom zwar grösser sein, wir gehen jedoch davon aus, dass die Besucherzahlen über das ganze Jahr hindurch eher tiefer wären. An einem Donnerstagmorgen startet der Markt schon sehr früh, das hat den Vorteil, dass auch Personen auf dem Weg zur Arbeit ihn noch nutzen können.

Stefan Neubert (GLP)

Wenn ich es richtig verstanden habe, ist eine Verschiebung auch aus Sicht der Marktfahrer schwierig. Es scheint ein Konkurrenzkampf am Samstag unter den verschiedenen Märkten zu geben, was per se doch gut wäre. Wie stellt sich der Stadtrat dazu, dass man sich in Konkurrenz zu anderen Märkten begibt?

Stadträtin Susy Senn

Ich finde das nicht sehr kundenfreundlich. Ich kenne verschiedene Leute, welche auch in Nachbargemeinden, z.B. in Thalwil, an den Markt gehen und das durchaus schätzen, dass an verschiedenen Wochentagen Märkte stattfinden.

5. Massnahmen zur Erreichung der Klimaziele (GGR-Nr. 2019-70)

Dringliches Postulat von Wolfgang Liedtke (SP), Angelika Sulser (SP), Kannathasan Muthuthamby (SP) und Mitunterzeichner vom 3. April 2019 (Dringlichkeitsdebatte gemäss Art. 84 Abs. 1 GeschO GGR)

Der Rat hat heute über die Dringlichkeit des Postulats zu entscheiden. Und noch nicht, ob das Postulat dem Stadtrat überwiesen werden soll oder nicht. Wird das Postulat für dringlich erklärt – dafür braucht es zwölf Stimmen –, dann hat der Stadtrat nur zwei Wochen Zeit, um Entgegennahme zu erklären oder Ablehnung zu beantragen. Wir würden also an der Juni-Sitzung über die Überweisung beschliessen. Stimmen weniger als zwölf Mitglieder der Dringlicherklärung zu, kommen die üblichen Fristen zur Anwendung.

Wolfgang Liedtke (SP)

Trotz der kurzen Redezeit möchte ich es nicht versäumen, Dir Mario sowie auch Sebastian Huber und Simon Schanz, zur Wahl zu gratulieren.

Unser Postulat behandelt ein Thema, das hochaktuell ist und das, so vermute ich, jedem hier im Raum vertraut ist. Ich werde deshalb nicht die Argumente des IPCC vortragen, die Wichtigsten sind in unserem Postulat aufgeführt. Stattdessen möchte ich erläutern, warum wir die Dringlichkeit für Adliswil sehen und darum das Postulat eingereicht haben. Adliswil trägt immerhin das Label "Energierstadt", gehört sicherlich zu den umweltbewusstesten Gemeinden, aber in Adliswil gibt es noch grosse Spielräume für Umwelt und Klimaschutz. Als ehemaliges Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission kann ich mich noch an manche Diskussion erinnern, ob man bei einem Neu- oder Umbau einer städtischen Liegenschaft den Minergie-Standard umsetzen soll oder ob es wirtschaftlich sinnvoll ist, ein Dach mit Solarzellen zu versehen. Es fehlt also in Adliswil das verbindliche Ziel der Umsetzung der höchsten Umweltstandards. In den neuen Legislaturzielen 2018-2022 findet sich kein Abschnitt zu Umwelt oder Klimaschutz. Wir wollen mit dem Postulat aber nicht nur unsere Legislative und Exekutive aufrütteln. Unserer Ansicht nach hat ein politisches Gemeinwesen wie Adliswil eine Vorbildfunktion auszuüben. Wenn viele Mitbürger Geld in Umweltschutzmassnahmen in ihrem privaten Umfeld investieren, indem sie beispielsweise Erdwärmepumpen oder Solarzellen realisieren, gibt es doch noch viel Potenzial. Wir sind leider an einem Punkt angelangt, an dem wir grosse Anstrengungen unternehmen müssen, um die negativen Auswirkungen des Klimawandels in Grenzen zu halten, wie beispielsweise den Rückgang des Permafrosts im Hochgebirge mit der steigenden Gefahr von Steinlawinen und Erdbeben, mit Veränderungen von Fauna und Flora in der Schweiz und mit klimabedingter Migration. Für den Erhalt unserer Gletscher ist es bereits zu spät. Wir haben mit Absicht die Dramatik, die in den gleichlautenden Postulaten im Kantonsrat oder in anderen Parlamentsgemeinden enthalten ist, in unserem Postulat vermieden. Wir sind aber dennoch der Meinung, dass es grosse

Anstrengungen bedarf, das Schlimmste abzuwenden und das ist nicht etwas, dass man dem Bürger alleine aufbürden kann. Privatisierung oder Individualisierung der Umweltschutzanstrengungen hilft da nicht weiter. Die Dringlichkeit ergibt sich vor allem aus unserer ersten Forderung: Erarbeitung und Umsetzung einer Strategie, welche die Senkung der CO₂-Nettoemissionen auf Null bis 2030 anstrebt und diese bis spätestens 2050 erreicht.

Erwin Lauper (SVP)

Es ist schon sonderbar, dass ausgerechnet ein Mitglied der IG Bergbau, Chemie, Energie in Deutschland, die sich gegen eine vorschnelle Abschaltung von konventionellen Energieträgern wie Atomenergie und Kohlenkraftwerke einsetzt, ein Dringliches Postulat zur Klimakrise einreicht. Es macht fast den Anschein, dass man vom aktuellen Klimahype profitieren und sich damit politisch profilieren will. Der Stadtrat trägt ja schon mehrere Jahre das Label Energiestadt und wir sind auf gutem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft, auch wenn das nicht unsere oberste Priorität ist. In unserer Bau- und Zonenordnung sind energiereduzierte Massnahmen und Auflagen, wie beispielsweise Minergie-Standard, definiert und vorgeschrieben. Wir sind Mitglied von Dark-Sky und setzen laufend Massnahmen gegen die Lichtverschmutzung in der Dunkelheit um. Einerseits wird mit der Arbeitsplatzzerhaltung argumentiert und andererseits sollen Verbote und Zwangsmassnahmen zum Erreichen von utopischen Zielen eingeführt werden, was Unsummen an Geld kosten wird. Wer soll das bezahlen? Natürlich der Bürger, welcher heute schon an allen Ecken zwangsweise geschöpft wird: Krankenkassen, Mieten, Gebühren und Abgaben und jetzt soll er noch mit fantasievollen Abgaben für irgendwelche Utopien von linken Kreisen zur Kasse gebeten werden. Bis jetzt wurde nur demonstriert und Ideologien nachgeeffert, konkret vernünftige und durchführbare Vorschläge, die auch für den Bürger nachvollziehbar und vor allem finanzierbar sind, sind bis heute keine gemacht worden.

Gabriel Mäder (GLP)

Die durchschnittliche Temperatur in der Schweiz ist seit Messbeginn um 2°C gestiegen. Dieser Anstieg ist doppelt so hoch wie der globale Anstieg. Neun der zehn wärmsten je gemessenen Jahre in der Schweiz wurden im 21. Jahrhundert registriert. Die Sommertage mit Maximaltemperaturen über 25°C haben zugenommen, während Frosttage mit Minimaltemperaturen unter 0°C abgenommen haben. Wir dürfen also mit einer fortschreitenden Zunahme von Wetterextremen rechnen.

Ja, bei all den Schreckensnachrichten kommt man schon ins Grübeln. Erst Recht, wenn man bedenkt, dass es sich dabei nicht um Panikmache von der Strasse handelt, sondern um die offizielle Stellungnahme vom Bundesamt für Umwelt. Und das Problem ist auch wohl bekannt; wenn die weltweiten Treibhausgasemissionen weiterhin ungebremst ansteigen, dürften bis zur Mitte dieses Jahrhunderts laut Klimaszenarien die jahreszeitlichen Mitteltemperaturen in der Schweiz um etwa 2 bis 3.3°C zunehmen und bis zum Ende vom Jahrhundert um etwa 3.3 bis 5.4 °C.

Wir haben das Problem erkannt und wissen was der Auslöser ist, da ist es umso befremdlicher, dass wir nicht zielstrebig an der Behebung des Problems arbeiten. Denn was zu tun ist, ist auch bekannt, nur leider wird man sich nicht einig wer, was und wieviel zur Lösung beisteuern soll. Natürlich kann die Stadt Adliswil den Klimawandel nicht alleine stoppen. Aber wir können nicht länger so tun, als gäbe es

nichts zu tun. Deshalb finden wir von der CVP/GLP-Fraktion es mehr als richtig, wenn sich Adliswil jetzt engagiert und nicht unnötig Zeit verstreichen lässt und unterstützen deshalb den Dringlichkeitsantrag fürs Postulat von der SP, damit der Stadtrat prüfen soll, was Adliswil zur CO2 Reduktion beitragen kann und dass sich Adliswil auch auf kantonaler Ebene einbringt, um die Klimaziele zu erreichen.

Reto Buchmann (FDP)

Mit diesem Vorstoss und auch dem Antrag auf Dringlichkeit konnte man rechnen, wenn man sich die Vorstösse aus anderen Parlamenten in der letzten Zeit angeschaut hat. Nach Luzern, Zürich und Olten nun also auch Adliswil. Die FDP/EVP-Fraktion wird die Dringlichkeit nicht unterstützen. Denn am Faktum, dass das Klima sich wandelt und an den zugrundeliegenden Daten hat sich in den letzten Monaten nichts schlagartig verändert. Was sich verändert hat, sind die "Klimastreiks" und entsprechend ist das öffentliche Interesse gestiegen. Das ist das einzige, was sich verändert hat. Rechtfertigt das die Dringlichkeit?

Wir haben gehört, was Dringlichkeit bedeutet: Wir entziehen dem Stadtrat bzw. der Verwaltung wichtige Ressourcen, in dem wir sie dazu zwingen, innert kürzester Zeit zu antworten und danach bei Überweisung in viel kürzerer Zeit Massnahmen zu erarbeiten. Wenn man meint, dass der Stadtrat Adliswil das Klima besser rettet, nur weil er statt einem Jahr sechs Monate zur Verfügung hat, um Massnahmen vorzuschlagen, betreibt man vor allem Aktivismus und Symbolpolitik. Das ist nicht seriös und man nimmt auch all die Jugendlichen, die sich engagieren, nicht ernst. Da machen wir nicht mit.

Wolfgang Liedtke (SP)

Lieber Erwin, auf einen Punkt von Dir möchte ich nochmals eingehen. Du hast meine Mitgliedschaft in der IG Bergbau, Chemie und Energie angesprochen und hast dich dabei auf eine partielle Berichterstattung einer Zeitung gestützt. Partielle Berichterstattung deswegen, weil ich dem Journalisten, welcher heute Abend auch anwesend ist, in einem E-Mail-Austausch alle Fakten dargelegt habe, er aber nur diejenigen ausgewählt hat, die ihm ins Konzept gepasst haben.

Ich möchte zwei Punkte betonen. Erstens, ich bin seit meiner Jugend ein harter Gegner von Kohleverstromung. Ich habe als JUSO-Chef des Unterbezirks Mönchen-Glatzbach an vorderster Front gegen den Braunkohlenabbau in unserer Region gewirkt. Zweitens, in der IG Bergbau, Chemie und Energie sind eben nicht nur Befürworteter der Kohleverstromungen sondern es sind auch diejenigen, die im Bereich erneuerbare Energien arbeiten. Das heisst, es sind beide Strömungen darin vertreten. Es gibt deshalb keinen Grund, die eine Strömung zu schwächen, die ich auch unterstütze, indem ich dort austrete. Dann noch zu den Kosten, welche angesprochen wurden. Die Kosten kommen ohnehin auf uns zu. Wenn wir jetzt die Hände in den Schooss legen, müssen wir die Kosten für die Folgen tragen. Es macht wesentlich mehr Sinn, jetzt zu investieren, um die Folgen abzuwenden. Es wird unter dem Strich billiger für alle.

Marianne Oswald (GP)

Seit Jahrzehnten warnen Wissenschaftler von der durch Menschen verursachten Klimaerwärmung. Menschen, die in oder mit der Natur arbeiten, bekommen die

Auswirkungen auch in der Schweiz bereits hautnah zu spüren. So langsam sollte auch dem Hintersten und Letzen klar sein, dass der Klimawandel ein Problem ist und zwar eines, welches uns alle betrifft. Die Schweiz hat 2017 das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet und sich somit verpflichtet, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Erklärtes Ziel der Schweiz ist eine Halbierung der Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 bis 2030. Um das Abkommen umsetzen zu können, müssen alle mithelfen. Es ist jetzt keine Zeit mehr, um schön zu sprechen und "Pflasterlipolitik" zu betreiben. Wir müssen endlich handeln. Es ist ein globales Problem, das nur gelöst werden kann, wenn auf den verschiedensten Ebenen daran gearbeitet wird und es braucht institutionelle Lösungen. Die Verantwortung kann und darf nicht einfach dem Individuum aufgebürdet werden. Schwierige Aufgaben stehen bevor, welche nicht so rasch gelöst werden können. Massnahmen müssen durchdacht und mit Beharrlichkeit verfolgt werden. Aber wir müssen diese Herausforderungen anpacken und zwar jetzt. Darum unterstützen wir selbstverständlich die Dringlichkeit dieses Vorstosses.

Ratspräsident Mario Senn

Gemäss Art. 84 GeschO GGR braucht es für das Zustandekommen der Dringlichkeit zwölf Stimmen. Wir stellen fest, ob dieses Quorum erreicht wird.

Abstimmung

Der Antrag auf Dringlicherklärung wird von 17 Ratsmitgliedern unterstützt.

Die Unterstützung ist zustande gekommen. Das Postulat ist dringlich erklärt. Der Stadtrat hat dazu innert zweier Wochen begründet Stellung zu nehmen.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 19.25 Uhr



Vanessa Ziegler, Ratsschreiberin